

München braucht ein Medienzentrum !

In München gibt es zur Zeit ungefähr 12 Gruppen, die mit Video arbeiten.*

Von diesen Gruppen sind

- das SBZ Fideoiopark
- die pädagogische Aktion
- die Glockenbachwerkstatt
- der "Laden"

alle mit öffentlichen Mitteln finanziert oder subventioniert, also die einzigen, die nicht auf Geldverdienen angewiesen sind und damit von kommerziellen Interessen unberührt bleiben.

Alle anderen Gruppen befinden sich auf der Gratwanderung zwischen engagierter politischer (künstlerischer) Arbeit und der Notwendigkeit, Geld zu verdienen. Dies versuchen sie alle im gleichen Arbeitsbereich (Medienbereich).

Die Gruppe MVO stellt eine gewisse Ausnahme dar, weil sie bislang hauptsächlich kommunikationswissenschaftliche Studien betrieb und sich nicht nur auf Video festlegte.

Außer der Medienwerkstatt (Akai) verfügt keine der Münchner Gruppen über Schneidemöglichkeiten, und wenn, dann nur aufgrund persönlicher Kontakte zu Industrie, TV oder Institutionen. Einige Gruppen besitzen keine eigenen Geräte, und abgesehen vom Stadtarchiv (Sony 3/4-Zoll, nur für den internen Gebrauch) gibt es bei den städtischen Stellen keine Schnittgeräte.

2 Portapak (Volkshochschule, Jugendkulturwerk) sind vorhanden. In einigen Institutionen stehen Videoanlagen herum, meist stationär (teilweise technischer Schrott), schlecht zugänglich und umständlich zu

*.

siehe: Adressenliste der Videogruppen

handhaben, so daß bis heute aus Unikreisen keine nennenswerte Videoaktivität hervorging.

Obwohl die Gruppe TVideo zu einer der ältesten Gruppen in der BRD gehört, ist es nicht gelungen, daraus eine umfangreiche Videobewegung in München zu entwickeln. Die Ideologie der ungeschnittenen Bänder ist anderswo längst überholt.

Für eine Großstadt wie München ist die Videoszene ungewöhnlich jung. Die Ansätze alternativer Medienarbeit sind durchweg unterentwickelt. Mit zwei Stadtzeitungen, "Blatt" und dem nicht nur auf München beschränkten "Bayerischen Informationsdienst" sowie der Haidhausener Stadtteilzeitung, einigen unkommerziellen Kinospiegelstellen und der auf die dritte Welt festgelegten AVZ ist die alternative Mediensituation schon aufgezählt.

HFF-Schüler, zwischen Bavaria (Jedele) und BR (Oeller) hin- und hergerissen, wollen von Video nicht viel wissen; wenn es zum Einsatz kommt, dann als billiges Produktionsmittel "minderer Qualität". Die Geräte der HFF sind schlecht gewartet, und die Benutzer werden nicht richtig eingewiesen.

Das Kulturreferat hat auf Antrag die Wochenschauen von drei Gruppen mit je ca. 3.000 DM gefördert. Doch mit einmaliger Förderung, auf den Stadtrand im Gießkannenprinzip verteilt, läßt sich keine kontinuierliche Medienarbeit vorantreiben.

Zu der unbefriedigenden Situation in München tragen ganz bestimmt auch die kommerziellen Videoanwender und die Marktlage bei.

Bei Preisen zwischen 150,- und 300,- DM für einen Portapak am Tag kommt jeder Videogerätebesitzer, dem es nicht gerade gut geht, auf die Idee, mitzu-

8-9/77 S.22

halten.

Dort wo mehrere Geräte beisammen sind (Videoworkshop Wolfgang Zocher, Freies Münchner Videostudio - in der Konzeption Studio Ost ...), bildet sich kein Medienzentrum, sondern ein Verleihunternehmen, das mehr oder weniger entgegenkommend ist.

zum Beispiel ↓

VERLEIH VON VIDEO-GERÄTEN	
Video-Recorder	pro Tag DM
1/2" S/W-Video-Recorder CV-2100	90.-
1/2" S/W-Videorecorder AV-3670 CE elektronischer Schnitt Zeitlupen-Wiedergabe	125.-
1/2" S/W-Video-Recorder AV-3420 CE tragbar, netzunabhängig	125.-
1/2" Farb-Video-Kassettenrecorder N 1502 VCR-System	90.-
3/4" Farb-Video-Kassettenrecorder VO-1810 U-matic-System	160.-
3/4" Farb-Video-Kassettenrecorder VO-3800 P U-matic-System, tragbar, netzunabhängig	280.-
3/4" Farb-Video-Kassettenrecorder VO-2850 P U-matic-System, elektronischer Schnitt	475.-
Video-Kameras	
S/W-Video-Kamera AVC-3250 CES	45.-
S/W-Video-Kamera AVC-3450 CE tragbar, netzunabhängig	50.-
Farb-Video-Kamera DXC-1600 P tragbar, netzunabhängig	440.-
Farb-Video-Kamera DXC-1200 P	465.-
Video-Monitore	
S/W-Video-Monitor PVM-200 CE, 51 cm	45.-
Farbfernseherempfänger KV 1340E, 33 cm	25.-
Farbfernseherempfänger / Monitor CVM-1810 E, 45 cm	90.-
Farbfernseherempfänger WZ-66, 66 cm	75.-

Faßt man die Situation zusammen, dann gibt es:

- viele Gruppen mit wenigen Geräten
- wenig Unterstützung
- kaum einen alternativen Medieneinsatz in München (keine frei zugängliche Druckmaschine zum Selbstkostenpreis)
- eine miserable Produktionsmittelsituation
- einen kommerziellen Videosektor mit enormen Preisen.

Man befindet sich in einer vorindustriellen Produktionsphase, die weder Zunft noch Genossenschaft kennt. Die allgemein schlechte Situation der Filmemacher färbt auf die Videogruppen ab, die sich zumeist aus solchen zusammensetzen.

Zudem ist sehr viel Halbherzigkeit im Spiel. Viele liebäugeln mit dem Film, den sie lieber machen wollen, aber nicht machen können.

Von Konkurrenz wird nicht gesprochen, aber sie spielt mit, und das ist ein Grund, warum auch Leute mit gleicher Meinung schwer an einen Tisch zu bringen sind.

Zudem ist die Münchner Videobewegung vor allem von Seiten des freien Münchner Videostudios künstlerisch durchgesetzt, und es kommt zu keinem Konsens.

Was unbedingt benötigt wird, ist ein Medienzentrum. Dessen Organisation sollte der Situation Rechnung tragen und möglichst auch die Kombination von Video und 16mm-Film zulassen, um die politischen Filmemacher integrieren zu können.

Kurzfristig:

- Schnitt- und Vorführmöglichkeiten für Video und 16-mm-Film
- Vorführung von Filmen/Videobändern und Wochenschauen
- Beratung/Kontaktstelle
- Kommunikationstreffen unter den alternativ arbeitenden Medienleuten (Stadtteilzeitung, unkommerzielle Spielstellen)

- Archiv und Verleih von Filmen und Videobändern

Langfristig:

- Ausbau auch auf andere Medien
- Druckmaschine für die Herstellung von Stadtteilzeitungen
- Herausgabe einer Zeitschrift, Informationsblätter
- Reparaturwerkstatt.